



 **Werratalverein**  
Zweigverein Südringgau e.V., Herleshausen



Ein herrlicher Waldweg, sonnendurchflutet, bequem ohne Steigung oder Gefälle, also auch für „gemütliche“ Spaziergänger empfehlenswert! Hin und wieder kann man herrliche Ausichten ins Werratal mit Blick Richtung Lauchröden und Sallmannshausen sowie zur Autobahnbaustelle Wommen – Unhausen genießen. Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, fährt mit dem Auto bis zum Stellplatz vor der sowj. Kriegsgräberstätte und geht Richtung Frauenborn soweit er kann.

Die Rede ist vom „**Neuen Weg**“, aber: Ist er wirklich „Neu“, wo doch die Großeltern schon vom „*Neuben Waech geschwatz hon*“? Unser langjähriges WTV-Mitglied **Otto Schwertzel** (†) können wir nicht mehr fragen, aber er hat eifrig in den Annalen der 70er Waldgenossenschaft gelesen und folgendes zu diesem Thema herausgefunden:

*„Der ‚Neue Weg‘ wurde in den Jahren 1882 – 1884 angelegt. Mit einjähriger Verzögerung war erst begonnen worden. Die Trasse war von Oberförster Euler im Einvernehmen mit dem Waldvorstand festgelegt worden. Für die ersten Wochen der Rode- und Planierungsarbeiten hatte ein erfahrener Mann vom Stiftswald Kaufungen zur Verfügung gestanden. Die Distrikteilung und Versteinerung, und das Anlegen der Kartenwerke wurde ebenfalls von Oberförster Euler durchgeführt, aber erst im Anschluss an die Erstellung des Wertgutachtens.“*

Nun wissen wir es also: Der Neue Weg ist **140 Jahre** alt! Vorausgegangen war dazu ein Geländetausch zwischen den 70er Waldgenossen mit Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld (1829 – 1905). Als Ausgleich für Mehrgegninn von Waldflächen an der „Wingerodswand“ und am „Kielforst“ bekamen die 70er Waldgenossen vom Landgrafen Ackerland und Wiesenflächen am „Vorder-“ und „Hinterrasen“ in der Werra-Aue unterhalb der Ruine Brandenburg. Auf alten Ansichtskarten sind die ursprünglich 70 Parzellen der „70er“ auf dem „Kuchenschieber“ noch deutlich erkennbar:





Erst in den 1970er Jahren wurden die Anteilsparzellen auf dem Hinterrasen zu fünf großen Flächen zusammengelegt und werden seither jeweils auf sechs Jahre verpachtet.

Otto Schwertzel hat zudem noch vermerkt, dass der „Neue Weg 1978 vom „Eckweg“ bis zur „Hicht“ auf einer Länge von 2.150 m, 3,50 m breit mit einer 0,30 m starken Schotterschicht befestigt wurde. Zu den Kosten von 45.000 DM wurde aus einem „EG-Programm für Waldwege“ ein beträchtlicher Zuschuss gewährt.



Lange haben viele darauf gewartet! Auf etwa halber Strecke können die Wanderer und Spaziergänger nun wieder am erneuerten Rastplatz „**Deubner's Ruh**“ *[in Erinnerung an Karl Deubener, dem langjährigen Vorsitzenden der 70er Waldgenossen]* die Natur genießen; „Waldbaden“ nennt man das wohl neuerdings! Herzlichen Dank an die 70er Waldgenossen und besonders dem Initiator Karl-Heinz Lehmann, für diesen schön gestalteten Rastplatz!

H.S.